

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

24. Januar bis 6. Februar

03/2026

Siggenthal – Wasserschloss

## Sonntag – ein Stück Freiheit

Die Gesellschaft wird nicht freier, wenn sie auch am Sonntag shoppen kann, ist Philosophin Florence Quinche überzeugt.

Seiten 2 bis 3

Freunde treffen, in der Natur sein oder Sport treiben. Das machen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten.

Seite 4 und 5



# Ein freier Tag für alle

Die Philosophin und Ethikerin Florence Quinche plädiert für die Einhaltung der Sonntagsruhe. Nicht zuletzt wegen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

## Was ist das Besondere am Sonntag?

Er ist der einzige Tag, an dem alle frei haben. Dieser Tag bietet die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen: Familienmitglieder, Freunde. Ganz wichtig ist auch, dass wir an diesem Tag gesellschaftliche Grenzen überwinden können. Nehmen Sie zum Beispiel einen Chor oder einen Gottesdienstbesuch oder eine Aktivität in einem Quartierverein; an diesen Orten treffen wir auf Menschen, mit denen wir sonst in unserem Alltag nicht viel zu tun hätten. Während der Woche sind wir immer mit irgendetwas beschäftigt, das wir tun müssen. Am Sonntag können wir frei wählen, was wir tun wollen. Es geht hier also auch um Freiheit. Psychologisch ist es wichtig, über Zeit frei verfügen zu können.

**Eine Standesinitiative aus Zürich will die Ladenöffnungszeiten am Sonntag ausweiten von heute vier auf zwölf Sonntage. Die Gesellschaft habe ein wachsendes Bedürfnis, zeitlich flexibel einkaufen zu können. Wann ist es**

Die Philosophin Florence Quinche leitet die neu geschaffene Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» seit Juni vergangenen Jahres.



Quelle: zVg

## geboten, auf ein gesellschaftliches Bedürfnis einzugehen?

Wenn die Läden öfter am Sonntag offen sind, müssen die Verkäuferinnen und Verkäufer öfter am Sonntag arbeiten. Diese Menschen sind auch Mütter und Väter und können dann den freien Tag nicht mit ihrer Familie verbringen. So sind nicht nur sie betroffen von der Sonntagsarbeit, sondern auch ihre Kinder. Menschen, die im Detailhandel arbeiten, haben eher niedrige Löhne, oft arbeiten sie in Teilzeit und haben vielleicht mehrere Arbeitsstellen, auf die sie angewiesen sind. Wir sollten diese Menschen schützen vor problematischen Arbeitsbedingungen: Ihre Arbeitsqualität darf uns nicht egal sein. Es geht nicht nur um das Konsumbedürfnis einer Gruppe. Aus christlicher Sicht müssen wir auch an unsere Nächsten denken.

**Die parlamentarische Initiative «Mehr Gestaltungsfreiheit bei der Arbeit im Homeoffice» will die Bewilligungspflicht für die Arbeit zu Hause am Sonntag abschaffen. Was bedeutet das für den Sonntag?**

Das ist ein grosses Problem. Wenn wir zu Hause immer arbeiten können, dann verschwindet die Grenze zwischen Arbeit und Privatleben. Ausserdem ist die Arbeit im Homeoffice unsichtbar und schlecht kontrollierbar. Eine Studie der Universität Bern hat gezeigt, dass Sonntagsarbeit und Arbeit am Abend viele gesundheitlichen Konsequenzen zur Folge haben. Zu wenig Pausen schaden der Gesundheit.

**Die Sonntagsarbeit betrifft aber nicht nur den Detailhandel. Es gibt viele Berufsgruppen, die am Sonntag arbeiten müssen.**

Auch im Tourismus oder im Gastgewerbe arbeiten neben den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Verkehr, Medien oder Kultur viele Menschen am Sonntag. Die Wirtschaft versucht seit Jahren die Arbeit auf den Sonntag auszuweiten. Vor rund zehn Jahren wurden die Öffnungszeiten der Läden in den Bahnhöfen liberalisiert. Mit kleinen, aber beständigen Schritten versucht die Wirtschaft, diese Entwicklung voranzutreiben.

## Führt diese Liberalisierung zu mehr Umsatz?

Das ist nicht erwiesen. Der Konsum erstreckt sich vermutlich einfach über mehr Tage. Die Menschen haben ja nicht plötzlich mehr Geld zur Verfügung.

**«Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon.»**

**Bis jetzt sind vier Sonntagsverkäufe erlaubt. Die Initiative will die Verkäufe auf zwölf Sonntage ausdehnen. Lehnen Sie die Sonntagsverkäufe grundsätzlich ab, oder ist das eine Frage des Masses?**

Anfänglich waren die Sonntagsverkäufe in der Weihnachtszeit. Hier kann ich nachvollziehen, dass es vielleicht mehr Zeit braucht, um die Einkäufe zu machen. In einer Gesellschaft muss man Kompromisse machen. Vier Sonntagsverkäufe sind ein Kompromiss, besser wären keine Verkäufe.

## Welche Werte stehen hinter einem freien Sonntag?

Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon. Menschen wollen in der Natur sein, Sport treiben oder Kultur schaffen, sie wollen ihre Familien sehen oder mit Freunden zusammen sein. Das braucht alles seine Zeit.

**Die Initianten argumentieren mit der Freiheit, dann einzukaufen, wenn man möchte. Was hat es mit dieser Freiheit auf sich?**

Die Freiheit, jederzeit einkaufen zu können, geht auf Kosten der Freiheit der Menschen, die dann arbeiten müssen. Wir haben in der Gesellschaft als Ganzes dadurch also nicht mehr Freiheit. Ausserdem wird so das Gefälle grösser zwischen den Menschen mit viel und wenig Geld. Es ist ein Grundannahme in unserer Gesellschaft, dass Geld Freiheit schenkt. Freiheit müssen wir jedoch in anderen Bezügen denken. Wenn Geld keine Rolle spielt, etwa in

Dienststelle «Ethik und Gesellschaft»

## Vox Ethica

Die Dienststelle Vox Ethica «Ethik und Gesellschaft» hat gemeinsam mit der Sonntagsallianz das Argumentarium «Zur Verteidigung des Rechts auf sonntägliche Ruhezeit» erarbeitet.

Die Dienststelle erarbeitet Grundlagen und Informationen zu ethischen Fragestellungen der Gesellschaft aus christlicher Sicht. Ausserdem vernetzt sie sich national und international in Bezug auf sozial-, bio- und umweltethische Fragen. Die Kommissionen «Bioethik» und «Justitia et Pax» der Schweizer Bischofskonferenz bilden einen Teil dieser Dienststelle und leisten als Expertengremien ihren Beitrag.

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und Fastenaktion sind die Trägerorganisationen der Dienststelle «Ethik und Gesellschaft». Sie befindet sich in den Räumen des Generalsekretariats der SBK in Fribourg.

der ehrenamtlichen Arbeit, dann gibt es auch kein Gefälle zwischen den Menschen. Das wäre einer der Vorteile einer konsumfreien Zeit, der ebenfalls den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

**Doch unsere Freizeit ist ebenfalls dominiert von kommerziellen Angeboten. Die Oper, das Theater, das Hallenbad, der Fussballmatch kosten Geld.**

Daneben gibt es aber auch Quartierzentren mit kostenlosen Angeboten: Gemeinsam wandern, kochen, spielen, singen, ohne dass es etwas kostet.

**Unsere Gesellschaft ist divers. Es gibt verschiedene religiöse Zugehörigkeiten mit verschiedenen Gebetszeiten.**

**Macht es Sinn am Sonntag festzuhalten?**

Wichtig ist, dass es einen gemeinsamen freien Tag gibt. Der Sonntag ist hier der freie Tag, weil wir in einem christlich geprägten Land leben, und Christinnen und Christen die grösste religiöse Gruppe sind.

**In Ihrer Stellungnahme zur Initiative argumentieren Sie auch mit dem Recht zur Religionsausübung. Der Kirchgang am Sonntag nimmt in der Schweiz**

**jedoch immer mehr ab. Die Religionsausübung ist nicht das stärkste Argument gegen die Liberalisierung der Sonntagsarbeit.**

Dennoch ist es wichtig, immer die Freiheit zu haben, seine Religion auszuüben. Ich würde sogar argumentieren, dass wir allen religiösen Gemeinschaften die Freiheit geben sollten, ihre Religion zu ihren Zeiten auszuüben. Für mich sind das zwei verschiedene Argumente: Einerseits geht es um einen gemeinsamen freien Tag für alle und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, und andererseits um die Möglichkeit seine Religion auszuüben.

**Im Jahr 321 n. Chr. wurde der Sonntag zum allgemeinen Ruhetag im Römischen Reich, basierend auf dem dritten Gebot. Welches waren damals die Gründe zur Einführung?**

Zu dieser Zeit haben sich Christinnen und Christen vor Sonnenaufgang zum Gottesdienst vor der Arbeit getroffen. Mit der Einführung des Sonntags konnten sie sich einmal in Ruhe während des Tages treffen. Ausserdem hatte dies den Nebeneffekt, dass die Religionsausübung sichtbar und damit öffentlich wurde. So kam das Christentum ans Tageslicht. Auch damals war die Idee, dass ein gemeinsamer Tag mit gemeinsamen Ritualen im ganzen römischen Reich einen einigenden Effekt haben würde. Diese Vorstellung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch den Sonntag gibt es also schon sehr lange.

Interview: Eva Meienberg

Einer der Vorteile von konsumfreier Zeit ist, dass das Gefälle zwischen Menschen mit viel und solchen mit weniger Geld abnimmt. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Quelle: Roger Wehrli



# Kein Tag wie jeder andere

## Der Sonntag ist der Ur-Feiertag der Christen und bietet bis heute die Chance zu Gemeinschaft



diensten habe im Vergleich zu vor zehn Jahren deutlich abgenommen, hält das BFS fest. Die Häufigkeit der Teilnahme an religiösen Veranstaltungen oder Gottesdiensten variiert nach Religionszugehörigkeit. Während ein Fünftel der Musliminnen und Muslime mindestens wöchentlich an einer religiösen Veranstaltung teilnimmt, ist dies nur bei neun Prozent der Angehörigen der römisch-katholischen Kirche der Fall.

### Biografie berücksichtigen

Am Beispiel unserer Nachbarländer Deutschland und Österreich, wo zweimal jährlich die Gottesdienstbesucher gezählt werden, lässt sich der Rückgang des Gottesdienstbesuchs über einen längeren Zeitraum aufzeigen. Im Jahr 1950 nahm die Hälfte der Deutschen Katholiken an den Zählsonntagen am Gottesdienst teil, 1975 war es noch ein Drittel, 1990 ein Fünftel und im Jahr 2015 noch etwas mehr als 10 Prozent.

Der Kirchenbesuch am Sonntag hat starke Konkurrenz. Viele Freizeitanbieter konzentrieren sich auf das Wochenende. Der Theologe Björn Szymanowski vom Zentrum für angewandte Pastoralforschung an der Universität Bochum betonte schon in einem Interview im Jahr 2017: «Die Menschen überlegen sich gut, wie sie ihre Freizeit verbringen. Die Kirche muss da auch Angebote einbringen, die sich an der Biografie der Menschen orientieren.»

### Christlicher Ur-Feiertag

Dass der Sonntag in den meisten westlichen Staaten als letzter Tag der Siebentagewoche gilt, ist in der ISO-Norm 8601 offiziell festgelegt. Das Liturgische Institut erklärt auf seiner Website, dass das nicht immer so war: «Am Anfang der christlichen Tradition steht der Sonntag als erster Tag der Woche wie im jüdischen Siebentage-Zyklus. Der erste Tag nach dem Sabbat wurde zum christlichen Ur-Feiertag, weil an ihm gemäss biblischer Überlieferung die Auferstehung Christi stattgefunden hat. Dieses Ursprungsereignis des christlichen Glaubens feiern die Christen, wenn sie am Sonntag zum Gottesdienst zusammenkommen.»

Wandern, Spazieren und Freunde treffen sind die Tätigkeiten, denen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten nachgehen.

Der Sonntag ist ein Tag, an dem vieles möglich ist. Ausschlafen, ausgiebig frühstücken und in Ruhe die Zeitung lesen. Aufbrechen zu einer Wanderung, zu einem Tag im Schnee oder einem Besuch bei Freunden. Oder zur Kirche spazieren, Gottesdienst feiern und für einen Schwatz auf dem Kirchenplatz verweilen. Im vergangenen November veröffentlichte das Bundesamt für Statistik BFS die Ergebnisse der Untersuchung «Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz 2024», eine Erhebung, die alle fünf Jahre gemacht wird. In dieser Untersuchung zeichnet das BFS ein Bild des Kultur- und Freizeitverhaltens in der Schweiz nach der Pandemie.

### Raus in die Natur, rein ins Museum

Die meisten Menschen in der Schweiz nutzen den Sonntag für das Treffen von Freunden, für Spaziergänge und Wanderungen in der Natur oder für Sport. 90 Prozent der Bevölkerung nennen eine dieser Tätigkeiten als regelmässige Freizeitaktivität. Im kulturellen Bereich sind Ausflüge zu Denkmälern und historischen Stätten bei den Schweizerinnen und Schweizern beliebt. Zusammen mit Konzerten,

Museen und Ausstellungen wurden sie von 60 bis 75 Prozent der Bevölkerung zwischen ein und siebenmal jährlich besucht.

Die Pandemie habe einen gewissen Rückzug ins Private begünstigt, schliesst das BFS aus den Daten. 2024 gingen die Besuche in Kultureinrichtungen und die Freizeitaktivitäten ausserhalb der eigenen vier Wände im Vergleich zu 2019 zurück. Individuelle kulturelle und kreative Aktivitäten im Amateurbereich sind dafür in den letzten fünf Jahren sprunghaft angestiegen. Die Schweizerinnen und Schweizer fotografieren, zeichnen oder malen häufiger, 15 Prozent der Befragten töpfeln regelmässig, 14 Prozent tanzen. In der jungen Bevölkerung tanzt sogar jede fünfte Person.

### 9% der Katholiken im Gottesdienst

Laut dem Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut SPI finden in der Schweiz jeden Sonntag rund 2300 römisch-katholische Gottesdienste statt. Das Bundesamt für Statistik hat in der Untersuchung «Religion und Spiritualität in der Schweiz» im Jahr 2024 untersucht, wie viele Menschen hierzulande religiöse Praktiken ausüben. Insbesondere der Besuch von Gottes-

### Ausfliegen und einkehren

**Ökumenische Bergkapelle** auf dem Weissenstein: 1981 auf dem solothurnischen Hausberg errichtet. Die Kapelle ist eine für alle Menschen offene Stätte der inneren Einkehr. Sie ist der Ökumene verpflichtet und dem Landespatron Bruder Klaus geweiht.

**Sulpergkapelle Wettingen:** Für Gipfelstürmer: 369 Stufen führen auf der Nordseite des Wettinger Sulpergs hinauf in den Wald zur 1749 erbauten Marienkapelle.

**Loretokapelle Achenberg:** Ein Spaziergang über den Achenberg zwischen Klingnau und Zurzach lässt sich bestens verbinden mit einem Besuch in der Kapelle, die tagsüber geöffnet ist.

**Ref. Kirche St. Arbogast MuttENZ:** Im Dorfkern von MuttENZ steht die einzige historische Wehrkirche der Schweiz. Ihre ältesten Schichten stammen aus dem 4. Jahrhundert. Die Wandmalereien und die besondere Akustik machen den Aufenthalt zu einem Erlebnis.

**Schlosskapelle Böttstein:** Kenner der Kapellenlandschaft halten die Kapelle mit ihren Stuckaturen für die schönste im Aargau. Offen von Mo–So, 9–17 Uhr. [www.kapelle-boettstein.ch](http://www.kapelle-boettstein.ch)

### Chance zu Gemeinschaft

Der Sonntag ist seit der frühen Kirche der Tag der Gemeindeversammlung und dadurch zum unterscheidenden Zeichen der Christen geworden. Die Theologin Andrea Krogmann schreibt dazu auf [liturgie.ch](http://liturgie.ch): «Die Kirche hat den Sonntag als Zentrum für die Spiritualität und das Leben der Gläubigen wiederentdeckt, und auch heute ist der christliche Sonntag geprägt durch das Element der gemeinsamen Feier, deren Kernstück die Eucharistie ist.» Die gesellschaftlichen Veränderungen haben aus dem Sonntag einen Teil des Wochenendes gemacht, das vor allem durch individuelle Entspannung und zahlreiche Freizeitaktivitäten geprägt ist. Auch wenn das christliche Profil des Sonntags in der öffentlichen Wahrnehmung verwischt, betont Andrea Krogmann: «Gerade der Sonntag und das Feiern des Gottesdienstes bietet die Chance zu Gemeinschaft und kann den Menschen frei machen für die anderen Dimensionen des Lebens als jene der täglichen Arbeitswelt.»

Marie-Christine Andres

Kolumne

# Buona domenica\*

Ja, mein Vorname ist Domenica und heisst übersetzt aus dem Italienischen Sonntag. Nein, ich bin nicht an einem Sonntag geboren. Und ja, als Kind wurde ich wegen diesem fremden Namen immer wieder gehänselt. Ich habe mich jedoch seit langem mit meinem Taufnamen versöhnt. Heute schätze ich ihn. Er erinnert mich an meine süditalienische Grossmutter und an den heiligen Dominikus, nach denen ich benannt wurde.

In unserer Welt hat der Sonntag als Ruhetag einen hohen Stellenwert. Das beschäftigt mich, denn ich erlebe längst nicht jeden Sonntag als ruhigen Tag. Immer wieder treiben mich verschiedene Gedanken und Fragen um: Was soll man am Sonntag ruhen lassen? Verpflichtungen und Arbeit? Und wer darf ruhen? Ruhetag hin oder her: In unseren Breitengraden steht an diesem biblischen siebten Tag die Welt nicht still. Wer übernimmt jeweils sonntags all die Care-Arbeit? Die medizinische Versorgung? Wer kümmert sich um Sicherheit? Wer organisiert die vielen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen? Und wer schafft im christlichen Umfeld die kirchlichen und feierlichen Angebote?

Trotzdem freue ich mich regelmässig auf diesen, «meinen» Wochentag. Ich freue mich auf freundliche Stunden in der Familie, auf entspannte Spaziergänge in der Natur und Zeit, für all das, was an Werktagen zu kurz kommt. In diesem Sinne: «Buona domenica!»

\*(italienischer Sonntagswunsch)



Domenica Continisio Holenstein

Bad Zurzach

Bildquelle: zVg



Stina Schwarzenbach spricht seit einem Jahr das Wort zum Sonntag zur Primetime.



Quelle: SRF/Gian Vaiti

# Ich hätte gern mehr Sonntag

Stina Schwarzenbach arbeitet als Pfarrerin oft am Sonntag. Gerade deshalb hat sie den ersten Tag der Woche gern. Die Idee für das Wort zum Sonntag findet die vierfache Mutter im Alltag.

## Was bedeutet Ihnen persönlich der Sonntag?

**Stina Schwarzenbach:** Ich hätte ihn eigentlich gern, aber in unserem Familienleben ist er negativ besetzt. Unsere vier Kinder sagen manchmal: «Der Sonntag ist der blödeste Tag der Woche.» Das hat wohl damit zu tun, dass sie Sonntags oft lernen müssen. Ich habe die Sonntage gern, an denen ich Gottesdienste gestalte. Das macht zwar auch Stress. Es gibt eine Anspannung vorher. Aber wenn es dann gut gelaufen ist, gibt mir der Gottesdienst viel, und danach geht es mir gut. Im Gottesdienst lebe ich meine Spiritualität. Ich hätte gerne mehr Sonntag, also mehr Sonntagsgefühl.

## Wie wurden Sie Sprecherin vom Wort zum Sonntag?

Das ist kein Amt, auf das man sich bewerben kann. Ich wurde angefragt. Das Team der Sprecherinnen und Sprecher setzt sich immer aus zwei katholischen, zwei reformierten und einer christkatholischen Person zusammen. Alle zwei Jahre wird es von den jeweiligen Beauftragten für Radio und Fernsehen der

Landeskirchen ausgewählt. Es gab ein offizielles Casting, bei dem noch eine Handvoll Menschen übrigblieben. Wer von ihnen die neue Sprecherin oder der neue Sprecher wird, entschieden die Beauftragten gemeinsam mit der Religionsredaktion von SRF.

## Wie finden Sie Ihre Ideen für das Wort zum Sonntag?

Meine Ideen finde ich im Alltag. Was genau aus der Idee wird, weiss ich erst, wenn ich mich mit ihr an den Tisch setze und zu schreiben beginne.

Ich arbeite sehr kurzfristig und spontan. Nächste Woche gestalte ich das Wort zum Sonntag, heute weiss ich aber noch nicht, worüber ich dann sprechen werde. Meistens überlege ich mir das am Ende der Vorwoche. Bis Dienstagmittag in der Woche der Aufnahme muss ich jeweils einen Entwurf beim zuständigen Redaktor abgeben. Am Freitag nehmen wir auf, am Samstag wird ausgestrahlt. Das Schwierige dabei ist: Es handelt sich um ein mündliches Format, das möglichst spontan wirken sollte. Gleichzeitig muss der

Beitrag aber schriftlich für den Teletext vorliegen.

## Welche Vorgaben haben Sie?

Das einzige harte Kriterium ist die Länge des Textes. Ich darf vier Minuten nicht überschreiten. Beim Thema bin ich frei. Das ist ein grosses Privileg. Es gibt wenig Formate im Fernsehen, in denen das so ist. Selbstverständlich muss der Beitrag den Statuten des Senders entsprechen. Die Beiträge dürfen etwa nicht diskriminierend sein. Von kirchlicher Seite habe ich keine Vorgaben. Würde ich irgendetwas ganz Schräges erzählen, dann würde sich sicher jemand von der Kirche melden, aber im Voraus gibt es keine Vorgaben. Wenn ich unsicher bin, wie ein Beitrag ankommen wird, kann ich das Thema mit der Beauftragten für Radio und Fernsehen oder mit den Redaktorinnen und Redaktoren der Religionsredaktion besprechen.

## Besprechen Sie Themen und Texte auch im Sprecher/innen-Team?

Beim Wort zum Sonntag nach dem Unglück in Crans-Montana haben wir uns beispielsweise

## Schwerpunkt Sonntag

zusammengesetzt und über den Text gesprochen. Von einem ehemaligen Sprecher weiss ich, dass er seinen Text immer mit fünf Freunden analysiert hat.

### Für wen schreiben Sie das Wort zum Sonntag?

Ich stelle mir vor, wie die Zuschauerinnen und Zuschauer am Samstagabend auf dem Sofa sitzen und schon parat sind für den Krimi, den sie schauen wollen. Doch dann kommt das Wort zum Sonntag. Diese Menschen zu erreichen ist meine grosse Herausforderung. Zum Glück treffe ich immer mehr Leute, welche die Sendung schauen und mir davon berichten. Manchmal stelle ich mir diese Menschen vor oder auch Gemeindemitglieder oder meine Familie und Bekannte. Und ich überlege, wie wir bei einem Abendessen über mein Thema sprechen würden.

### Wie viel persönliche Haltung darf oder muss ein Wort zum Sonntag haben?

Es darf viel persönliche Haltung haben. Ich glaube sogar, dass das Wort zum Sonntag persönliche Haltung haben muss, weil es sonst blass bleibt. Ich stehe vor der Kamera mit mei-

nem Gesicht und meinem Namen. Wenn ich etwas sage, das den Zuschauerinnen und Zuschauern nicht passt, dann gehen sie nicht zur Kirche und sagen: «Ihre Vertreterin hat etwas Dummes gesagt», sondern dann kommen sie zu mir. Ich finde, persönliche Haltung hat bei dieser Sendung Platz, aber immer im Bewusstsein, dass es auch andere Haltungen gibt.

### Bekommen Sie Rückmeldungen?

Ich bekomme immer zwischen fünf und zehn Rückmeldungen, manchmal mehr, meistens per E-Mail, obwohl der Sender meine E-Mailadresse nicht veröffentlicht. Die Menschen wollen mir schreiben und suchen meine Adresse. Ich beantworte alle Zuschriften. Oft bedanken sich die Schreibenden bei mir und erzählen auch etwas von sich. Das ist schön. Manchmal werde ich auch gebeten, den Text zu versenden, etwa für die betagte Mutter. Vielleicht bin ich ein bisschen feige, aber ich halte mich mit provokativen Themen zurück. Ich mag mich der Kritik, die heute oft brutal ist, nicht aussetzen.

### Wie routiniert oder nervös sind Sie bei den Aufzeichnungen?

Ich spreche das Wort zum Sonntag seit einem Jahr und langsam bekomme ich Routine. Nun kenne ich mich im Fernsehstudio aus. Gleichzeitig bleibt die Nervosität, weil ich den Text auswendig sprechen muss. Ich habe keinen Teleprompter, der mir hilft. Das erstaunt viele Menschen. Die Aufnahme wird nicht geschnitten, das bedeutet, dass ich jedes Mal wieder vorne anfangen muss, wenn ich aus dem Text falle. Zum Glück sind bei der Aufnahme nur jemand von der Regie und jemand vom Ton dabei. Die Fernsehmenschen sind sehr nett. Etwas mit ihnen zu plaudern, hilft gegen meine Nervosität.

Interview: Leonie Wollensack

Krimi statt Wort zum Sonntag, Sportveranstaltung statt Gottesdienst: Kirchliche Angebote am Wochenende sehen sich einer starken Konkurrenz durch Freizeit- und Unterhaltungsangebote ausgesetzt.



Quelle: Roger Wehrli



# Mehr Platz für jüdische Geschichte und Gegenwart

Vor zwei Monaten hat das Jüdische Museum Schweiz in Basel an seinem neuen Standort eröffnet. Das neue Haus bietet doppelt so viel Ausstellungsfläche wie vorher und erweitert die Möglichkeiten zum Austausch mit dem Publikum.

Der Ort, an dem sich das Jüdische Museum seit Ende November 2025 befindet, passt. Das Holzhaus an der Vesalgasse 5 liegt ganz in der Nähe des Spalentors. Durch dieses Tor betraten im Mittelalter die Jüdinnen und Juden aus dem Elsass die Stadt Basel. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Synagogen, und unter dem nahen Petersplatz lag einst auch der Friedhof der ersten jüdischen Gemeinde.

## Ein Kunstwerk prägt den Vorplatz

An der Eingangsfassade begrüsst ein besonderes Kunstwerk die Besuchenden. Es ist eine Collage des Künstlers Frank Stella, die der Architekt Roger Diener in grösserem Massstab aus Holz nachgebaut hat. In einem Buch entdeckte der Künstler Frank Stella Vorkriegsfotografien prächtiger Holzsynagogen, die in vielen Kleinstädten Osteuropas standen. Fast alle waren in Pogromen oder von den Nazis

Dieser Ring mit der Abbildung des siebenarmigen Leuchters wurde im Jahr 2001 bei Ausgrabungen im römischen Augusta Raurica gefunden. «In der römischen Antike lebten Christen und Juden miteinander», sagt Naomi Lubrich.



Nadia Guth Biasini (links), Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin, mit Direktorin Naomi Lubrich vor dem neuen Haus des Jüdischen Museums der Schweiz in Basel.

zerstört worden. Inspiriert von den Bildern schuf Stella Skizzen, Collagen, Gemälde und Skulpturen. Eine dieser Collagen ist das 1973 entstandene Werk «Jeziory», benannt nach einer Kleinstadt im heutigen Belarus, dessen Nachbau nun den Eingang des Museums und den Platz davor prägt.

## Holz als Leitmotiv

Die Geschichte der Holzsynagogen und das Werk von Frank Stella werden in der Sonderausstellung im Erdgeschoss gezeigt. So verbindet das Museum Aussen- und Innenraum und schafft die Verbindung von den aus Holz gefertigten Synagogen zu den robusten Balken des neuen Hauses. Der Umbau der 170 Jahre alten Liegenschaft, die weder über eine Heizung noch über Wasser oder Strom verfügte, hat aus dem ehemaligen Tabaklager ein Haus

gemacht, dessen Räume dank dem dunklen Holz Geborgenheit und Wärme ausstrahlen.

## Positive Rückmeldungen

Nadia Guth Biasini ist Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin Katia Guth-Dreyfus. Naomi Lubrich ist seit 2015 Direktorin des Jüdischen Museums. Bei beiden ist die Freude über den gelungenen Umbau und die Möglichkeiten am neuen Ort gross. Nadia Guth Biasini sagt: «Seit der Wiedereröffnung kommen regelmässig zwischen 60 und 90 Besucherinnen und Besucher pro Tag. Die Rückmeldungen sind sehr positiv.» Naomi Lubrich weiss zudem die grössere Ausstellungsfläche und die optimalen Lagerbedingungen für die Sammlung sehr zu schätzen: «Im Erdgeschoss haben wir nun Platz für Sonderausstellungen und Veranstaltungen. Wir

Quelle: Marie-Christine Andres

Quelle: Marie-Christine Andres



## Zu Besuch im Jüdischen Museum

können dort etwa 150 Gäste empfangen. Kinder können in einem eigenen Workshopraum werken und gestalten.»

### Mehr Raum für aktuelle Themen

Auch die Dauerausstellung profitiert vom grösseren Raum. So bietet das Museum neu mehr Raum für die Aufarbeitung des Umgangs der Schweiz mit dem NS-Regime in Deutschland. Und Naomi Lubrich liegt ein weiterer Aspekt am Herzen: «Wir bilden neu auch das zeitgenössische Judentum ab. All die aktiven, innovativen jüdischen Gemeinden. Diese reflektieren sich selbst, hinterfragen ihre religiösen Positionen und sind sehr lebendig.» Nadia Guth Biasini ist es wichtig, dass das Jüdische Museum ein Museum für alle ist. Kinder, Erwachsene, Angehörige verschiedener Religionen sollen sich hier informieren können. «Egal, ob sich jemand eine Stunde lang einem bestimmten Thema widmet oder den ganzen Tag in der Ausstellung verweilt, das Museum bietet allen etwas.», erklärt sie.

### Judentum als Religion und Geschichte

Die Dauerausstellung unter dem Titel «Kult. Kultur. Kunst» zeigt auf zwei Etagen die Geschichte des Judentums vom römischen Altertum bis zur Gegenwart in der Schweiz. Im ersten Obergeschoss geht es um das Judentum als Religion. Während heute viele Menschen unter Einsamkeit leiden, pflegten und pflegen die jüdischen Gemeinden die Gemeinschaft. Zu betrachten ist hier zum Beispiel eine ausgerollte, neun Meter lange Thora-Rolle. Der handgeschriebene hebräische Text steht in Beziehung zu Werken an der Wand: zu Bildern von Pieter Bruegel oder Marc Chagall mit Szenen aus dem Alten Testament oder einem Filmausschnitt aus «Indiana Jones – Raider of the Lost Ark» von Steven Spielberg. Aus 401 Postkarten an den Basler Rabbi Arthur Cohn werden einige ausgewählt präsentiert. Hier können Besuchende die Schrift entziffern und entdecken, dass der Rabbiner auch die Funktion eines Sozialarbeiters hatte. Im zweiten Stock erzählen die Exponate vom Verhältnis der Schweizer Juden zur nichtjüdischen Umgebung – dem Zusammenleben, dem Streben nach Gleichberechtigung und den immer wiederkehrenden Wellen des Antisemitismus.

### Reaktion auf den 7. Oktober 2023

Seit ihre Mutter im Jahr 1966 das Museum gegründet habe, sei der Austausch mit den Besuchenden gepflegt worden. Dieser Austausch ist Guth Biasini und Direktorin Lubrich auch heute wichtig – besonders jetzt, wo die Ereignisse in Israel und Gaza die öffentliche Aufmerksamkeit stark beschäftigen und der Antisemitismus zugenommen hat. Der Angriff auf Israel vom 7. Oktober 2023, als Hamas-Terroristen 1200 überwiegend jüdische Menschen ermordet sowie 250 Personen als Geiseln



Shai Azoulay's Werk «Minyan» (hebr.: Zählung) befasst sich mit dem Quorum von zehn Menschen (orthodox: Männer), deren Anwesenheit für den Gottesdienst nötig ist.

genommen hatten, hatte auch Auswirkungen auf das Jüdische Museum. Naomi Lubrich erinnert sich: «Lehrpersonen sagten ihren Besuch bei uns ab, mit der Begründung, sie könnten mit den Schülern in dieser politisch aufgeladenen Situation nicht in ein jüdisches Museum gehen.»

### Mit Sachverstand antworten

Darauf reagierte die Museumsleitung mit einem ungewöhnlichen Angebot. Sie organisierte Führungen, die von einer Jüdin und einer Muslima gemeinsam geleitet werden. Muslimische Schülerinnen und Schüler konnten sich mit der Muslima, die ein Kopftuch trägt, identifizieren, und die Führungen funktionierten

als «Eisbrecher», wie Naomi Lubrich sagt. Die Führungen zeigten den Jugendlichen, dass das Schwarz-Weiss-Denken im Nahost-Konflikt nicht weiterhilft, sondern dass der Graubereich sehr gross ist.

An diesen Führungen haben seither etwa 50 Schulklassen teilgenommen. «Wir konnten damit eine Leerstelle füllen und mit Sachverstand auf viele Fragen antworten», sagt Naomi Lubrich. Diese jüdisch-muslimischen Führungen laufen weiter. Damit nimmt das Jüdische Museum seine gesellschaftliche Aufgabe wahr und fördert das Verständnis zwischen den Religionen.

Marie-Christine Andres

## Aktuell

Jüdisches Museum, Vesalgasse 5, 4051 Basel. Offen Montag – Sonntag, 11–17 Uhr.  
[www.juedisches-museum.ch](http://www.juedisches-museum.ch) | Führungen jederzeit mit Anmeldung möglich

### Aktuelle Anlässe im Jüdischen Museum:

Fr, 23. Januar, 18–2 Uhr, Museumsnacht Basel. Programm im Jüdischen Museum unter dem Motto «Neu. Alt. Bunt.» ab 18 Uhr. [www.museumsnacht.ch](http://www.museumsnacht.ch)

Do, 29. Januar, 18.30 Uhr: Buchpräsentation. Viktor Ullmann, «Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung» mit Faksimile der Quellen. Kostenlos. Anmeldung erwünscht an [info@juedisches-museum.ch](mailto:info@juedisches-museum.ch). Spontane Besuche sind willkommen, sofern Platz vorhanden ist.

Do, 5. Februar, 19 Uhr: Konzert UMRU-/unrest sowie Gespräch mit Daniel Kahn und Caspar Battegay zu jüdischer Musik von Georg Kreisler bis Leonard Cohen.  
Eintritt: 20.– Fr. Anmeldung erwünscht an [barbara.haene@juedisches-museum.ch](mailto:barbara.haene@juedisches-museum.ch)

# Missionen & Institutionen

## Missioni Cattoliche Italiane

### Aarau

**Feerstrasse 2, 5000 Aarau**

**062 824 57 17**

**missione.aarau@kathaargau.ch**

**www.mci-aaarau.ch**

**Lun 14–16.30, Mar/Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30**

### Sante Messe

**Dom 25.1.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **Ven 30.1.** Sospesa S. Messa Aarau. **Dom 1.2.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **Ven 6.2.** 18.00 Aarau.

**Attività** Ogni Lun Rosario ore 15 Strengelbach. **Sab 31.1.** 14.30 Scuola della Parola, Windisch (sala parr.).

**Mer 4.2.** 14.00 Gr. Terza Età Aarau (Gartenzimmer).

### Baden-Wettingen

**Nordstrasse 8, 5430 Wettingen**

**056 426 47 86**

**missione@kath-wettingen.ch**

**Mar/Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12**

### Sante Messe

**Sab 24.1.** 17.30 Baden (bilingue), 19.30 Kleindöttingen. **Dom 25.1.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Sab 31.1.** 17.30 Baden. 19.30 Kleindöttingen.

**Dom 1.2.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. Accogliamo con gioia don Diego Poli. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe.

**Scuola della Parola 2026:** Tema: I Vangeli del Risorto. Incontri 14.30–17.31.1. Windisch – Centro Parrocchiale

S. Maria, Hauserstr. 18. **28.2.** Windisch – Centro Parrocchiale Herz Jesu, Bahnhofstr. 23. **14.3.** Wettingen – Centro Parrocchiale S. Antonio, Zentralstr. 59.

**Info-Online:** <https://www.lichtblick-nw.ch> – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana

### Brugg

**Hauserstrasse 18, 5210 Windisch**

**056 441 58 43**

**missione.brugg@kathaargau.ch**

**Lun/Mar/Mer e Gio 9–12**

### Sante Messe

**Sab 24.1.** 19.00 Frick. **Dom 25.1.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **Mar 27.1.** 19.00 Windisch. **Dom 1.2.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **Mar 3.2.** 19.00 Windisch. **Ven 6.2.** 19.00 Stein, Adorazione Eucaristica.

**Attività** Ogni martedì ore 19.30 Santo Rosario, Windisch. Scuola della Parola:

**Mer 21.1.** 19.00 Windisch. **Sab 31.1.** 14.00 Windisch.

### Wohlen-Lenzburg

**Chilegässli 3, 5610 Wohlen**

**056 622 47 84**

**missione.wohlen@pr14.ch**

**Lun/Mar 9–11, Gio/Ven 15–18**

**Facebook:** Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

### Stützpunkt

**Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg, 062 885 06 10**

**Lun 14.30–17.30, Mer/Gio 9–11**

**Missionario:** Don Luigi Talarico

**Collaboratrici pastorali:** Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

**Segretaria:** Daniela Colafato-Faggiano

**Presidente Consiglio Pastorale:**

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

### Misión de Lengua Española

**Misión Católica de lengua Española**

**Feerstrasse 2, 5000 Aarau**

**062 824 65 19/ 079 824 29 43**

**mcle@kathaargau.ch**

**www.ag.mcle.ch**

**Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves**

**10–12.30. Viernes 10–12.30**

**Misionero:** P. Juan José González

Espada

**Coordinadora pastoral:** Dulce María Galarza

**Secretaria:** Natalia Weber-García

**Músico:** Marco Wunsch

### Misas dominicales

**Baden 9.30 y Kölliken 12.00.**

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

### Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

**Feerstrasse 10, 5000 Aarau**

**062 822 84 94**

**alba.mission@kathaargau.ch**

**www.misioni-aaarau.ch**

### Kontakt

**Misionari:** Don Pal Tunaj

**Bashkëpunëtorë pastoralë:** Motër Anamaria Mataj

**Sekretaria:** Berlinda Kuzhnini

### Gottesdienste – Meshët

**25.1.** 12.30 Aarau; Rruzarja 13.00, Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen 17.00. **1.2.** Pagëzim 12.30 Aarau; Rruzarja 13.00, Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen 17.00. **2.2.** Mesha e Shenjtë, Schöftland 19.30 (Bekimi i fytit).

### Missão Católica Portuguesa

**Padre Marquiano Petez**

**Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden**



056 555 42 40  
marquiano.petez@kathaargau.ch

#### Missas em português

**Ennetbaden**, Kirche St. Michael,  
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,  
12.00

**Zofingen**, Kirche Christkönig, Mühle-  
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

### Hrvatska Katolička Misija

#### Hrvatska katolička misija Aargau

**Römisch-Katholische Kirche im Aargau**  
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden  
062 822 04 74  
www.hkm-aargau.ch  
facebook.com/hkm-aargau –  
www.instagram.com/hkmaargau

#### Gottesdienste – Mise

**Sub 24.1.** misa i vjeronauk, Rheinfelden  
17.45. **Ned 25.1.** misa, Buchs 9.30,  
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **Čet**  
**29.1.** krunica, Wettingen 19.30. **Pet 30.1.**  
krunica, Oberentfelden 19.30. **Sub 31.1.**  
krštenje, Rheinfelden 16.00. **Ned 1.2.**  
misa, Buchs 9.30, Wettingen 12.30,  
Zofingen 16.00. **Čet 5.2.** krunica,  
Wettingen 19.30. **Pet 6.2.** krunica,  
Oberentfelden 19.30.

### Duszpasterstwo Polonijne

#### Polenseelsorge

**Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach**  
**056 491 00 82**  
polenseelsorge@kathaargau.ch

#### Msze swiete

**25.1.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **28.1.**  
rozaniec 19.00 Birnenstorf. **1.2.** Msza  
sw. 13.00 Birnenstorf. **4.2.** rozaniec  
19.00 Birnenstorf. **6.2.** pierwszy piątek  
miesiąca 19.00 Birnenstorf.

### Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

#### Gehörlosenseelsorge – Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss  
Feerstrasse 8, 5000 Aarau  
062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30Uhr)  
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch  
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge  
Entdecken Sie jetzt das neue Jahrespro-  
gramm 2026 unter kathaargau.ch/  
gehoerlosenseelsorge

### Fachstellen Landeskirche Aargau

#### Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Feerstrasse 8, 5000 Aarau  
062 832 42 72  
landeskirche@kathaargau.ch  
www.kathaargau.ch

#### Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40  
bildungundpropstei@kathaargau.ch  
www.bildungundpropstei

#### Die Propstei Wislikofen feiert ihr 50-Jahr-Jubiläum und begrüsst Samuel Bachofner als neuen Hotel- direktor

Im Jahr 1976 übertrug der Kanton  
Aargau die Propstei Wislikofen, das  
ehemalige Tochterkloster des Benedik-  
tinerklosters St. Blasien, an die  
Römisch-Katholische Kirche im  
Aargau. Seitdem vereint die Propstei  
Wislikofen Hotellerie, Gastronomie,  
Bildung mit spirituellen Angeboten  
und wurde mehrfach mit der höchsten  
Kategorie im «Swiss Location Award»  
ausgezeichnet. Im März übernimmt der  
diplomierte Hotelmanager Samuel  
Bachofner als Nachfolger von Mari-  
anne Beeler die Hoteldirektion. Das  
50-jährige Jubiläum wird mit verschie-  
denen Veranstaltungen in diesem Jahr  
gefeiert. Reservieren Sie sich den Tag  
der offenen Tür am Sonntag, 14. Juni.

Alle Informationen über die Jubiläums-  
veranstaltungen: propstei.ch/jubilaeum

#### Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus  
5463 Wislikofen, 056 201 40 40  
sekretariat@propstei.ch  
www.propstei.ch

#### Fachstelle Katechese–Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau  
062 836 10 63  
medienverleih@kathaargau.ch  
www.aareka.ch

Montag bis Freitag: 9–11/14–17 Uhr

#### Neues Lehrmittel zu 500 Jahre Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526  
war ein historischer Meilenstein für  
den Dialog zwischen den Konfessionen  
in der Schweiz. Zum 500-Jahre-Jubi-  
läum 2026 wird sie unter dem Titel  
Disput(N)ation inszeniert – als Impuls  
für einen respektvollen Austausch in  
Zeiten von Polarisierung und globalen  
Krisen. Das Projekt will Geschichte  
lebendig machen, den gesellschaftli-  
chen Dialog stärken und Menschen  
unterschiedlichster Herkunft einbin-  
den. Interaktive, künstlerische und  
inklusive Formate setzen Zeichen für  
eine zukunftsfähige, solidarische  
Gesellschaft über das Jubiläumsjahr  
hinaus. Mehr dazu unter www.disput-  
nation.ch

Unter dem Titel «**Die Badener Disputa-  
tion – konfessionelle Vielfalt damals,  
religiöse Vielfalt heute.**» haben die  
beiden Fachstellen der reformierten  
und katholischen Landeskirchen  
Aargau einen Lernweg zur Badener  
Disputation entwickelt zu Themen wie  
Dialog, Konfliktbewältigung und  
Meinungsvielfalt. Gemeinsam mit der  
Historikerin Dr. Ruth Wiederkehr  
wurde das Ereignis in die Lebenswelt  
von Kindern und Jugendlichen  
übersetzt. Entstanden sind Impulse für  
eine aktualitätsbezogene Auseinander-  
setzung zur Reformations-geschichte  
und Gegenwart. Es umfasst Ideen und  
Materialien für den Religionsunterricht  
und/oder die Katechese für Kinder und  
Jugendliche. Materialien sind auslei-  
bar: www.aareka.ch

# Pastoralraum Siggenthal

## Einladung zu unseren Segnungsfeiern zu Licht- mess



### Segensbräuche rund um Mariä Lichtmess

Rund um das Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) dürfen wir auf besondere Weise spüren, wie nah Gott uns sein möchte. In diesen Tagen gedenken wir auch des Heiligen Blasius und der Heiligen Agatha. Damit möglichst viele mitfeiern können, lädt unser Pastoralraum zu den unten stehenden Gottesdiensten ein. Mit vertrauten Segensriten dürfen wir unser Leben, mit all seinen Sorgen, Hoffnungen und Bitten, in Gottes Hände legen.

Die **Kerzensegnung** an Mariä Lichtmess erinnert uns daran, das Licht Christi in unsere Häuser und Herzen zu tragen. Die gesegnete Kerze ist ein Zeichen dafür, dass Gottes Licht auch in dunklen Zeiten nicht erlischt und uns auf unserem Weg begleitet.

Der **Blasiussegen**, gespendet mit zwei gekreuzten Kerzen, ist ein liebevoller Zuspruch von Gottes Schutz: Für unsere Gesundheit, für alles, was uns ängstigt und für die Herausforderungen des Lebens.

Die **Agathabrötli** erinnern an die Heilige Agatha. Die kleinen gesegneten Brote stehen für Gottes Segen über Haus und Familie und ermutigen uns, den Alltag vertrauensvoll in Gottes Hände zu legen und auf seine bewahrende Nähe zu hoffen.

Wir laden herzlich ein, diese besonderen Gottesdienste mitzufeiern. Lassen wir uns stärken und trösten: Gott geht mit uns, sein Licht und Segen begleiten uns, heute, morgen und auf all unseren Wegen.

Kirchdorf 1. Februar, 9.30 Uhr

Untersiggenthal 4. Februar, 9 Uhr  
Nussbaumen 4. Februar, 9.15 Uhr

## Licht der Welt – Licht für die Welt!

### Ökumenischer Wortgottesdienst in der Einheitswoche

Im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen laden wir herzlich zu einem ökumenischen Wortgottesdienst ein. Er steht unter dem Thema «Licht in der Welt – Licht für die Welt». Licht schenkt Wärme, Orientierung und Hoffnung. Im Gottesdienst wollen wir daran erinnern: Jesus Christus ist das Licht der Welt. Zugleich ruft er uns – besonders uns Christinnen und Christen – dazu auf, dieses Licht weiterzutragen: durch Freundlichkeit, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und Frieden. Der Gottesdienst wird gemeinsam gestaltet von der reformierten Pfarrerin Kristin Lamprecht und der katholischen Seelsorgerin Jessica Majorino. Möge das Licht, das wir im Gottesdienst feiern, uns begleiten und durch uns für andere sichtbar werden.

Nussbaumen 25. Januar, 10.45 Uhr



## Zeit zum Auftanken

### Feriengruss zu den Sportferien 2026

Das neue Jahr hat gerade begonnen – und schon stehen die Sportferien vor der Tür! Viele zieht es in die Berge zum Skifahren, andere, wie unsere Familie, suchen die Sonne in wärmeren Gefilde. Ferien sind eine wunderbare Gelegenheit, Zeit in der Natur zu verbringen,

### Pfarreien

Kirchdorf – St. Peter und Paul  
Nussbaumen – Liebfrauen  
Untersiggenthal – Herz Jesu

### Kontakte

#### Pastoralraumleiterin & Seelsorgerin für Untersiggenthal

Lara Tedesco

056 288 17 62

lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch

#### Seelsorger & Priester für den Pastoralraum

Franz Feng

056 296 20 49

franz.feng@pastoralraum-siggenthal.ch

#### Seelsorgerin i.A. für Nussbaumen

Jessica Majorino

056 290 11 55

jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch

#### Altersseelsorgerin

Martina Petranca

079 518 00 81

martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch

#### Pastoralraumsekretariat

056 296 20 40

sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.30 – 12 Uhr sowie  
Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Web [www.pastoralraum-siggenthal.ch](http://www.pastoralraum-siggenthal.ch)



 **Pastoralraum  
Siggenthal**



neue Energie zu tanken und den Alltag für einen Moment hinter sich zu lassen. Auch in unseren Pfarreien geht es während dieser Zeit etwas langsamer zu. Dennoch sind wir weiterhin für Sie da und freuen uns, wenn Sie uns kontaktieren oder besuchen möchten. Wir wünschen Ihnen erholsame und unvergessliche Ferien!

Lara Tedesco



## Fulminant, virtuos und unterhaltsam

### Konzert des Posaunenquartetts «Euterpe»

Vor einem Jahr musizierte das aus ambitionierten Berufsmusikern bestehende Posaunenquartett «Euterpe» zum ersten Mal in unserer Kirchdorfer Kirche. Das Publikum honorierte das Dargebotene mit Begeisterung und frenetischem Applaus. Sie kommen wieder: Vom Walzer über Gospel zu Jazz und Schlager, von Musik der Renaissance über Barock zur Moderne. «Euterpe» bietet nicht nur ein vielfältiges, ansprechendes Programm, sie musizierten auch in allerhöchster Präzision und Virtuosität. Der Bassposaunist Huba Cser moderiert und führt in kompetenter, sympathischer Weise durch das Programm. Also: Herzlich willkommen zu diesem stimmungsvollen Konzert voller Spielfreude. Kirchdorf 7. Februar, 19 Uhr



Bild: ZVG

## Kirchenpflege sucht neue Mitglieder

Die Kirchenpflege sucht engagierte Frauen und Männer, die sich aktiv an der Gestaltung und Weiterentwicklung des kirchlichen Lebens beteiligen möchten. Im Hinblick auf die Kirchenpflegewahlen im Herbst 2026 beginnt bereits jetzt die Suche nach interessierten Kandidatinnen und Kandidaten. Die Kirchenpflege trägt die zentrale Verantwortung für die organisatorischen, finanziellen und personellen Belange der Kirchgemeinde. Sie arbeitet eng mit allen Seelsorger:innen sowie weiteren kirchlichen Gruppierungen zusammen und leistet damit einen wichtigen Beitrag für eine lebendige und zukunftsorientierte Kirche. Gesucht werden Personen, die Interesse an kirchlichen und gesellschaftlichen Themen haben, Verantwortung übernehmen möchten und bereit sind, ihre Fähigkeiten und Erfahrungen einzubringen. Vorkenntnisse sind nicht zwingend erforderlich; wichtig sind Motivation, Teamfähigkeit und die Bereitschaft, sich in neue Aufgaben einzuarbeiten. Wer sich für eine Mitarbeit in der Kirchenpflege interessiert oder mehr über Aufgaben, Zeitaufwand und Rahmenbedingungen erfahren möchte, ist herzlich eingeladen, sich unverbindlich zu informieren. Die frühzeitige Kontaktaufnahme bietet die Möglichkeit, die Arbeit der Kirchenpflege kennenzulernen und sich in Ruhe auf eine allfällige Kandidatur vorzubereiten. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei allen Mitgliedern der Kirchenpflege oder beim Präsidenten Josef Sieber, [sieber@kath-siggenthal.ch](mailto:sieber@kath-siggenthal.ch).

Josef Sieber, Präsident

## Danke Walter – willkommen Andrea

### aus dem Pfarreirat Nussbaumen

Bei unserer letzten Pfarreiratssitzung am 2. Dezember haben wir uns von unserem Präsidenten Walter Vega verabschiedet. Nach 19 Jahren engagierten Wirkens im Pfarreirat, davon viele Jahre als Präsident, hat Walter in unserer Pfarrei Nussbaumen sowie im gesamten Pastoralraum mit großem Einsatz, Weitsicht und Herzblut mitgewirkt. Wir danken dir, lieber Walter, von Herzen für deine Zeit, dein Engagement und deine Verlässlichkeit. Dein Wirken hat Spuren hinterlassen, wofür wir dir sehr dankbar sind. Wir hoffen, dass du uns auch in Zukunft gelegentlich mit deiner Erfahrung und deinem Rat begleiten wirst. Gleichzeitig wurde Andrea Polito zum neuen Präsident des Pfarreirats gewählt. Lieber An-

drea, wir danken dir für deine Bereitschaft, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, und wünschen dir viel Freude, Kraft und Gottes Segen für deinen Dienst.

Jessica Majorino



## Ein königlicher Start ins 2026

### Zum Dreikönigskaffee des Frauenbunds

Am ersten Mittwoch im neuen Jahr lud der Frauenbund nach dem Gottesdienst zum traditionellen Dreikönigskaffee ein. Mit zwei gekrönten Königinnen im Mittelpunkt war dies ein schöner Auftakt ins Jahr 2026. Die gemütliche Kaffeerunde nach den Feiertagen bot den perfekten Rahmen, um Neujahrswünsche auszutauschen und die Gemeinschaft zu genießen. Mit Vorfreude blicken wir auf das kommende Jahr und senden der gesamten Gemeinde herzliche Neujahrsgüsse. Möge das 2026 uns viel Freude, Hoffnung und Zuversicht schenken.

Beatrice Burger



## Geselligkeit im Schwarzwald!

### Zum Ausflug der Kirchenpflege

Auch Gesellig- und Gemütlichkeit braucht es in einem Team. Daher machte sich die Kirchenpflege im Herbst 2025 gemeinsam auf den Weg in Richtung St. Blasien im Schwarzwald, mit dem Kirchdorf und das Siggenthal über Jahrhunderte verbunden war. Bevor die Gruppe dort ankam, unternahmen sie einen kleinen Spaziergang im wunderschönen Höchenschwand, dem höchstgelegenen heilkli-

matischen Kurort Deutschlands. Ein kühler Wind blies den Kirchenpflegern um die Ohren, doch sie waren gut ausgerüstet und haben die frische Luft genossen. Zum Aufwärmen gab es einen feinen Kaffee und Gipfeli an der «Langlaufloipe». Dann führte die Reise weiter nach St. Blasien; dort lauschte man einer wunderbaren Klosterführung und stärkte sich mit einem feinen Glacé, bevor es zum Konzert in den Dom St. Blasien ging. Dort wurde die überdimensionale installierte Weltkugel GAIA bestaunt, die mit einem Durchmesser von

zehn Metern in der Mitte des Doms aufgehängt war. Gesungen haben vier junge Sänger und dies A capella - ein beeindruckendes Erlebnis für alle! Auf dem Rückweg vom Schwarzwald kommt man fast nicht ohne einen Halt am Restaurant «Waldhaus» vorbei und so erging es auch den Ausflüglern; sie genossen dort zum Abschluss des Tages ein feines z'Nacht. Schöne Gespräche rundeten den Tag ab – danke an alle fürs Dabeisein.

Claudia Meindl im Namen der Kirchenpflege



## Gottesdienste

### Samstag, 24. Januar

- 18.00 Untersiggenthal  
Eucharistiefeier mit Franz Feng  
Jahrzeit für Gertrud Weber
- 19.00 Nussbaumen  
8. Nussbaumer Opernnacht  
«nonsoloVivaldi»

### Sonntag, 25. Januar

- 10.45 Nussbaumen  
Ökum. Gottesdienst zur Einheits-  
woche mit Jessica Majorino und  
Kristin Lamprecht

### Montag, 26. Januar

- 19.30 Kirchdorf, Pfarrhaus  
FrauenTisch zum Thema «Aus-  
flugsideen»

### Dienstag, 27. Januar

- 09.30 Kirchdorf  
Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 17.00 Untersiggenthal  
Rosenkranzgebet

### Mittwoch, 28. Januar

- 09.00 Untersiggenthal  
Eucharistiefeier mit Franz Feng  
und der Liturgiegruppe des  
Frauenbunds  
Frauenbund-Gedächtnis für Anita  
Schneider, Frieda Müller und  
Maria Niederberger
- 09.15 Nussbaumen  
Morgenandacht
- 14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum  
Flüchtlingstreff «contact»
- 17.00 Kirchdorf, Kapelle  
Rosenkranzgebet

### Freitag, 30. Januar

- 18.30 Nussbaumen, Reformierte Kirche  
Ökumenisches Taizé-Gebet

### Samstag, 31. Januar

- 18.00 Untersiggenthal  
Eucharistiefeier mit Franz Feng.  
Mit Kerzensegnung und Erteilung  
des Blasiussegens.  
Erste Jahrzeit für Silvio Menghini

### Sonntag, 1. Februar

- 09.30 Kirchdorf  
Eucharistiefeier mit Franz Feng  
mit Kerzensegnung, Segnung der  
«Agatha-Brötli» und Erteilung  
des Blasiussegens  
Erste Jahrzeit für Cäcilia Huwiler  
und Josef Aliverti
- 11.00 Untersiggenthal  
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst
- 19.00 Nussbaumen, Reformierte Kirche  
Ökumenisches Friedensgebet

### Dienstag, 3. Februar

- 09.30 Kirchdorf  
Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 14.00 Nussbaumen, Prosenio  
Kommunionfeier mit Martina  
Petranca und Segnung der  
«Agatha-Brötli»
- 17.00 Untersiggenthal  
Rosenkranzgebet
- 19.00 Untersiggenthal  
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

### Mittwoch, 4. Februar

- 09.00 Untersiggenthal  
Kommunionfeier mit Martina  
Petranca und Segnung der  
«Agatha-Brötli»
- 09.15 Nussbaumen  
Eucharistiefeier mit Franz Feng  
und Kerzensegnung, Segnung der

### «Agatha-Brötli» und Erteilung des Blasiussegens

- 10.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum  
Mittwochskaffee
- 17.00 Kirchdorf, Kapelle  
Rosenkranzgebet

### Donnerstag, 5. Februar

- 10.30 Kirchdorf, Vivalde  
Kommunionfeier mit Martina  
Petranca und Segnung der  
«Agatha-Brötli»
- 12.00 Nussbaumen, Gemeindesaal  
Mittagessen für Seniorinnen und  
Senioren. An- und Abmeldung bis  
jeweils Dienstag, 10 Uhr an  
Yvonne Scussel, 079 247 19 82

### Freitag, 6. Februar

- 10.15 Untersiggenthal, Sunnhalde  
Kommunionfeier mit Martina  
Petranca und Segnung der  
«Agatha-Brötli»
- 16.15 Nussbaumen, Gässliacker  
Kommunionfeier mit Martina  
Petranca und Segnung der  
«Agatha-Brötli»
- 18.30 Nussbaumen  
Eucharistiefeier mit Franz Feng

## Unsere Verstorbenen

- \*2. Dezember, Zvonko Fodor, 1938,  
Nussbaumen,
- \*30. Dezember, Anna Maria Grüter, 1935,  
Nussbaumen
- \*1. Januar, Monika Welte, 1928, Nussbau-  
men
- \*1. Januar, Maria Niederberger, 1934,  
Untersiggenthal



# Pastoralraum Wasserschloss

## Neue Homepage unseres Pastoralraums

<https://kath-wasserschloss.ch/>



Ab sofort steht Ihnen unsere neue Homepage zur Verfügung. Mit der Errichtung unseres gemeinsamen Pastoralraums im April 2024 war es uns ein Anliegen, auch online einen einheitlichen und übersichtlichen Auftritt zu gestalten. Auf der neuen Seite <https://kath-wasserschloss.ch/> finden Sie aktuelle Informationen, Angebote und Einblicke aus allen Pfarreien unseres Pastoralraums. Wir laden Sie herzlich ein, die Homepage zu besuchen, dort zu stöbern und sich von den vielfältigen Inhalten inspirieren zu lassen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihren digitalen Besuch!

## Dankeschön

### für den grossen Einsatz in der Advents- und Weihnachtszeit

Die Adventszeit, die Weihnachtsfeiertage und der Jahreswechsel sind für unsere drei Pfarreien im Pastoralraum Wasserschloss eine besonders intensive Zeit. Zahlreiche Gottesdienste, Feiern, Proben, musikalische Gestaltungen und zusätzliche Anlässe verlangen viel Einsatz und Engagement. Ein grosser Dank gilt deshalb allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die in dieser Zeit mit viel Herzblut, Zeit und Einsatzfreude zum Gelingen beitragen. Ob in der Seelsorge, der Liturgie, der Kirchenmusik, im Sakristeidienst, in den Chören, in der Organisation

oder im Hintergrund – Ihr Engagement ist von unschätzbarem Wert.

Auch die Kirchenbesucherinnen und Kirchenbesucher dürfen sich jedes Jahr aufs Neue an den feierlich gestalteten Gottesdiensten und der besonderen Atmosphäre dieser Zeit erfreuen. Dafür sagen wir von Herzen Danke.



## Maria Lichtmess, Kerzen- segnung und Blasiussegen

In der kommenden Zeit feiern wir in unseren Pfarreien die liturgischen Zeichen rund um das Fest der Darstellung des Herrn (*Maria Lichtmess*), die Kerzensegnung und den Blasiussegen – in zeitlicher Nähe zu den jeweiligen Gedenktagen. Die Kerzensegnung verweist auf Christus, das Licht der Welt, das unsere Dunkelheiten erhellt und uns auf unserem Weg begleitet. Im Blasiussegen vertrauen wir uns dem Schutz Gottes an und bitten um Bewahrung vor Krankheit und allem Bösen. Herzliche Einladung, diese Tage im Glauben mitzufeiern und den Segen Gottes für das Leben zu empfangen.

### Turgi:

Samstag, 31. Januar, 17.30 Uhr: Kerzensegnung und Blasiussegen

### Gebenstorf:

Sonntag, 1. Februar, Patrozinium St. Blasius, 10.30 Uhr: Kerzensegnung und Blasiussegen

### Birmenstorf:

Dienstag, 3. Februar, 9 Uhr: Kerzensegnung und Blasiussegen

### Gebenstorf:

Mittwoch, 4. Februar, 9 Uhr: Blasiussegen

### Turgi, Antoniuskapelle:

Donnerstag, 5. Februar, 9 Uhr: Blasiussegen

## Pfarreien

Birmenstorf – St. Leodegar

Gebenstorf – St. Blasius

Turgi – Christkönig

## Kontakte

### Notfallnummer

056 560 91 08

### Seelsorge

Pastoralraumpfarrer Markus Brun  
[markus.brun@kathkirchegetu.ch](mailto:markus.brun@kathkirchegetu.ch)

Kaplan Beat Reichlin

[beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch](mailto:beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch)

### Leitungsassistenz

Marianne Gloor

056 223 10 16

[sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch](mailto:sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch)

### Sekretariat Birmenstorf

Kirchstrasse 11, 5413 Birmenstorf

Di und Fr 8.30–11.30 Uhr

056 225 11 20

[sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch](mailto:sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch)

### Sekretariat Gebenstorf-Turgi

Kinziggrabenstrasse 2, 5412 Gebenstorf

Di - Fr 08.30–11.30 Uhr

056 223 10 16

[sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch](mailto:sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch)

Webseite: [www.kath-wasserschloss.ch](http://www.kath-wasserschloss.ch)



## Birmenstorf – St. Leodegar

### Sternsingen 2025/2026

Ein reduziertes Sternsingen fand auch heuer wieder in Birmenstorf statt. An den Tagen vom 29./30. Dezember und am 2. Januar 2026 zogen die kleinen und grossen Sternsinger mit BegleiterInnen durchs Dorf und brachten Freude, Licht und Segen in Häuser und Wohnungen.

Dank ihres grossherzigen Einsatzes dürfen sich auch dieses Jahr wieder Kinder und ihre Familien in Madagaskar (Verein „Miray“) und in Südafrika (Projekt „Let the children come“) über eine finanzielle Unterstützung freuen. Mindestens Fr. 1'600 gehen je an diese beiden Hilfswerke und rund Fr. 300 an die Missio, welche das Sternsingen in der Schweiz koordiniert (zum Zeitpunkt dieses Textes ist das Sammelergebnis noch nicht definitiv).

Wir bedanken uns bei allen Birmenstorferinnen und Birmenstorfern, welche unsere Sternsinger-Kinder willkommen geheissen haben und ihnen eine Spende anvertrauten. Aber auch ein herzliches Danke schön an all jene,

die sich zu einem späteren Zeitpunkt an der Sammlung beteiligten.

Unsere Sternsinger-Mädchen und Buben haben sich wieder als coole kleine HeldInnen bewiesen, die sich nicht scheuten, ihre Freizeit für fremde, vernachlässigte Kinder einzusetzen. Danke vill-, villmol.

Nicht zu vergessen sind aber auch alle unsere treuen Helferinnen und Helfer: Die Begleiter der Kinder durch die kalten, dunklen Abende, welche sich ebenso wetter-resistent zeigten wie die Sternsinger selbst. Die Unterstützer im Dombi, welche für Verpflegung, Kleidung und Organisation besorgt waren. Ihnen allen ein ganz grosses, herzliches „Vergelts Gott“.

Ihr tatkräftiges Engagement hilft mit, armen und vom Schicksal benachteiligten Kindern und ihren Familien die Chance auf ein besseres Leben zu geben.

Leider haben wir immer mehr Mühe, genügend Kinder und Begleitpersonen für diesen alten Brauch zu finden. Deshalb musste das diesjährige Sternsingen stark reduziert werden. Wir hoffen sehr, dass es möglich ist, wie

auch immer, wieder vermehrt Kinder/Jugendliche und BegleiterInnen für diese Tradition zu gewinnen.

Das Sternsinger-Team Birmenstorf wünscht Ihnen allen ein gesegnetes, gesundes 2026 mit ganz vielen „Stern“-Stunden.

Für das Sternsinger-Team

Monika Maurer

### Ökumenischer Suppentag 2026 in Birmenstorf

Am Samstag, 14. März 2026, 11 bis 14 Uhr im Don-Bosco-Haus bei der katholischen Kirche Birmenstorf mit Suppenverkauf (auch über die Gasse), Kuchen, Torten und Kaffee. Gewinn für das Christliche Hilfswerk Hope in Baden und die ökumenische Fastenaktion.

Beiträge für das Kuchenbuffet sind willkommen!

## Gebenstorf – St. Blasius

### Patrozinium des Heiligen Blasius

**Sonntag, 1. Februar um 10.30 Uhr**

Im Festgottesdienst vom Sonntag, 1. Februar um 10.30 Uhr feiern wir das Fest des Heiligen Blasius. Musikalisch mitgestaltet wird der Gottesdienst vom Kirchenchor Cäcilia unter der Leitung von Martin Bütikofer, an der Orgel Hans Zumstein.

Den Blasiussegen, den wir empfangen können, gibt es schon seit fast 1000 Jahren. Es wird mit den über Kreuz gelegten oder ineinander verschlungenen Kerzen gespendet und bewahrt uns vor Halskrankheiten und anderem Übel.

Im weiteren werden die Kerzen gesegnet. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre eigenen Kerzen zur Segnung mitzubringen.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Apéro im Gemeindesaal.



### Abwesenheit der Seelsorger

Von Montag, 3. Februar bis Freitag, 6. Februar nehmen die Seelsorger Markus Brun und Beat Reichlin an Exerzitien teil und sind somit abwesend. Die beiden Sekretariate sind zu den

üblichen Bürozeiten erreichbar. Bei einem dringenden seelsorgerlichen Anliegen rufen Sie die Nr. 056 560 91 08 an. Besten Dank für Ihr Verständnis

### Gespendete Kollekten im Dezember Pastoralraum Wasserschloss

Wir danken für folgende Kollekten:

6./7. Jugendkollekte	511.67 CHF
13./14. Hungerprojekt A. Koch	802.53 CHF
16. ökum. Weihnachtsfeier in Birmenstorf	
BZBplus Baden	269.30 CHF
17./24. ökum. Weihnachtsfeier und Familienweihnacht in Turgi	



Kinder in Äthiopien	2200.00 CHF
20./21. Anima Una	513.27 CHF
24. Kinderspital Bethlehem	1729.05 CHF
27./28. Universität Bethlehem	530.10 CHF

## Turgi – Christkönig

### Tauferneuerung der Erstkommunionkinder

in der Kirche Christkönig in Turgi



Foto: Frau Cazzato

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung erlebten die 24 Erstkommunionkinder des Pastoralraums Wasserschloss in der Kirche Christkönig in Turgi einen besonderen Tag rund um das Thema Taufe. Der Vormittag stand ganz im Zeichen des Entdeckens, Erinnerns und Vertiefens der eigenen Taufe. Mit ihren 24 Taufkerzen – von klein bis ganz gross – versammelten sich die Kinder in der Kirche. Die unterschiedlichen Kerzen und die strahlenden Gesichter der Schüler\*innen machten sichtbar: Jede Taufe ist einzigartig und doch verbinden sie alle der gemeinsame Glaube.

Im Unterricht setzten sich die Kinder mit der Frage auseinander: Was gehört eigentlich zu einer Taufe? Gemeinsam wurden die wichtigsten Zeichen entdeckt und erklärt: Weihwasser, Chrisamöl und Taufkerze. Das Wasser als Zeichen des Lebens und des Neubeginns, das Chrisamöl als Zeichen der Stärkung und Zu-

gehörigkeit zu Christus sowie die Taufkerze als Licht, das von Christus kommt und den Lebensweg begleitet. Die Kinder erfuhren, dass ihre Taufe der Anfang ihres Glaubensweges ist und die Grundlage für die Erstkommunion bildet.

Am Abend fand dieser intensive Vormittag seine Vertiefung im Gottesdienst. Die Erstkommunionkinder gestalteten ihn aktiv mit und führten ein kleines Theaterstück zur biblischen Geschichte der Taufe Jesu im Jordan auf. Auf eindrückliche Weise wurde gezeigt, wie Jesus von Johannes getauft wird und Gottes Zuspruch erhält: «Du bist mein geliebter Sohn.»

Diese Darstellung machte für die ganze Gemeinde deutlich, dass die Taufe ihren Ursprung in der Bibel hat und bis heute wirkt. Die Verbindung zwischen der Taufe Jesu, der eigenen Taufe der Kinder und ihrem weiteren Glaubensweg wurde spürbar.

Der Tag zeigte eindrücklich: Die Taufe ist ein Geschenk, das trägt und begleitet – vom Beginn des Lebens bis zur Erstkommunion und weit darüber hinaus. In der Gemeinschaft der Kirche bleibt sie lebendig und erfahrbar.

Text: Pascale Schibli

### Ökumenischer Seniorenjassnachmittag am Dreikönigstag

Am 6. Januar, dem Dreikönigstag, wurde das neue Jahr mit dem ökumenischen Seniorenjassnachmittag in Turgi eingeläutet. In fröh-

licher Runde wurde gejasst, gelacht und natürlich auch gefeiert: Könige und Königinnen des Nachmittags durften sich über besondere Anerkennung freuen. Der gesellige Anlass bot einmal mehr Gelegenheit zu Begegnung, Austausch und Gemeinschaft. Neue Jasserinnen und Jasser sind jederzeit herzlich willkommen – wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Spielrunden!



Foto: Monika Hediger

### Blasius- und Kerzenssegnung

Samstag, 31. Januar, 17.30 Uhr

Im Gottesdienst vom 31. Januar werden die Kerzen gesegnet. Gleichzeitig können Sie den Blasiussegen in Empfang nehmen. Dieser Segen bewahrt Sie vor Halskrankheiten und weiteren Krankheiten. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Kerzen zur Segnung mitzubringen.

### Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

- 17.30 Turgi, Christkönig  
Eucharistiefeier
- 19.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Syr. orthdox. Gottesdienst

Sonntag, 25. Januar

- 08.30 Turgi, Christkönig  
rumänisch-orthodox. Gottesdienst
- 08.30 Uhr Loben
- 10.00 Uhr Heilige Messe
- 09.15 Birnenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier

- 10.45 Gebenstorf, St. Blasius  
Eucharistiefeier
- 13.00 Birnenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier in polnischer Sprache

#### Dienstag, 27. Januar

09.00 Birnenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier

#### Mittwoch, 28. Januar

09.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Eucharistiefeier mit Blasiussegen  
17.00 Birnenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet  
19.00 Birnenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet in polnischer  
Sprache

#### Donnerstag, 29. Januar

09.00 Turgi, Christkönig  
Eucharistiefeier  
17.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Gebetsstunde  
18.30 Gebenstorf, St. Blasius  
Meditation

#### Samstag, 31. Januar

17.30 Turgi, Christkönig  
Eucharistiefeier mit Kerzenseg-  
nung und Blasiussegen

#### Sonntag, 1. Februar

08.30 Turgi, Christkönig  
rumänisch-orthodox. Gottes-  
dienst  
08.30 Uhr Loben  
10.00 Uhr Heilige Messe  
09.15 Birnenstorf, St. Leodegar  
KEIN GOTTESDIENST in Birnen-  
storf  
zentraler Gottesdienst zum  
Patrozinium St. Blasius in Geben-  
storf  
mit Kerzensegnung und Blasiusse-  
gen um 10.30 Uhr  
10.30 Gebenstorf, St. Blasius  
Patrozinium Gottesdienst  
Blasiussegen und Kerzensegnung.  
Mitwirkung des Kirchenchores,  
anschliessend Apéro im Gemein-  
desaal  
Jahrzeit für Paul Blasius Küng-  
Deck  
13.00 Birnenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier in polnischer  
Sprache

#### Dienstag, 3. Februar

09.00 Birnenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier mit Blasiussegen  
und Kerzensegnung  
mitgebrachte Kerzen können vor

den Altar gelegt werden  
anschliessend Chilekafi im Dombi

#### Mittwoch, 4. Februar

09.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Eucharistiefeier mit Blasiussegen  
17.00 Birnenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet  
19.00 Birnenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet in polnischer  
Sprache

#### Donnerstag, 5. Februar

09.00 Turgi, Antoniuskapelle  
Eucharistiefeier mit Blasiussegen  
17.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Gebetsstunde  
18.30 Gebenstorf, St. Blasius  
Meditation  
19.00 Turgi, Christkönig  
Schritt für Schritt - Gebet am  
Donnerstag

#### Freitag, 6. Februar

09.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Eucharistiefeier zu Herz-Jesu-  
Freitag  
19.00 Birnenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-  
Freitag in polnischer Sprache

## Veranstaltungen

#### Montag, 26. Januar

18.15 Birnenstorf St. Leodegar, Saal  
Deutschkurs für Asylsuchende

#### Dienstag, 27. Januar

09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau  
Deutschkurse für Asylsuchende  
12.00 Turgi, Seniorenzentrum Sunnhalde  
Seniorenmittagstisch Pro Senec-  
tute  
Anmeldung: neue Teilnehmende bis  
2 Tage vorher an Renate Treyer  
Abmeldung: für bestehende  
Teilnehmende bis 2 Tage vorher an  
Renate Treyer, Telefon 079 504  
66 83

#### Mittwoch, 28. Januar

09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau  
Deutschkurse für Asylsuchende  
09.30 Birnenstorf St. Leodegar, Saal  
Deutschkurs für Asylsuchende

#### Donnerstag, 29. Januar

11.30 Birnenstorf St. Leodegar, alte  
Schmitte  
Senioren 60+ Mittagstisch  
Im Vordergrund stehen gemein-  
sam Mittagessen, Plaudern und  
damit eine Abwechslung im Alltag.  
Die Kosten für Konsumation  
übernimmt jede Person für sich.  
Eine Anmeldung ist erforderlich  
bis Dienstagabend, 27. Januar  
2026 bei Clemens Lüthi,  
Tel. 056 225 24 44 oder Mail  
clemens.luethi@bluewin.ch .  
11.30 Gebenstorf, Rest. Frohsinn  
Mittagstisch Pro Senectute  
An- oder Abmeldung: Montag-  
abend ab 18.00 Uhr über Tel. 056  
406 26 67 Frau Sylvia Bader

#### Freitag, 30. Januar

19.00 Gebenstorf, Raum Mitenand  
Spielabend mit der Frauengemein-  
schaft

#### Montag, 2. Februar

18.15 Birnenstorf St. Leodegar, Saal  
Deutschkurs für Asylsuchende

#### Dienstag, 3. Februar

09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau  
Deutschkurse für Asylsuchende  
10.00 Birnenstorf St. Leodegar, Saal  
Chilekafi  
13.30 Turgi, Pfarrsaal Unterbau  
Jassnachmittag  
der ökum. Seniorengruppe

#### Mittwoch, 4. Februar

09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau  
Deutschkurse für Asylsuchende  
09.30 Birnenstorf St. Leodegar, Saal  
Deutschkurs für Asylsuchende

## Unsere Verstorbenen

Ruth Zehnder-Jeker, Birnenstorf, 1936  
† 6. Januar  
Hermann Lehmann, Turgi, 1947  
† 10. Januar  
Roswitha Burgener, Gebenstorf, 1948  
† 11. Januar  
Den Angehörigen sprechen wir unser  
herzliches Beileid aus



# Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

## Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt  
Ennetbaden St. Michael

## Kontakte

### Seelsorgeteam

Stefan Essig  
Leitender Priester  
056 222 57 15  
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini  
Seelsorger/Pfarreileiter  
056 222 57 15  
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux  
Seelsorger  
056 511 05 17  
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub  
Seelsorgerin  
056 222 00 54  
carmen.staub@pfarreibaden.ch

### Stadtpfarramt Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,  
Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden  
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr  
056 222 57 15  
pfarramt@pfarreibaden.ch

### Sekretariat Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof  
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr  
056 493 21 51  
ruetihof@pfarreibaden.ch

Web [www.pfarreibaden.ch](http://www.pfarreibaden.ch)



## Woche der Segnungen

### Vom 1. bis 5. Februar in unseren Kirchen und Kapellen

Jeweils am 2. Februar, das sind genau 40 Tage seit der Geburt Jesu, feiern wir das Fest «Darstellung des Herrn». Wie es das jüdische Gesetz zur Zeit von Jesus Geburt verlangte, musste eine Frau 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes ein Reinigungsopfer darbringen. So gingen Josef und Maria mit Jesus nach Jerusalem in den Tempel. Sie brachten ein Opfer dar und zeigten ihren erstgeborenen Sohn. Daher die Bezeichnung «Darstellung des Herrn». Früher trug dieser Festtag die Bezeichnung «Maria Lichtmess», worauf die Kerzenssegnung an diesem Tag zurückzuführen ist. Auch heute noch werden an diesem Tag die liturgischen Kerzen für das Kirchenjahr sowie die von Gottesdienstbesuchenden mitgebrachten Kerzen gesegnet. Wenn Sie gerne Ihre Kerzen segnen lassen wollen, bringen Sie diese zu den Gottesdiensten vom 1. Februar mit und stellen Sie diese vor den Altar. Am 3. Februar feiern wir den Gedenktag des Heiligen Blasius. Er war zur Zeit der Christenverfolgung Bischof von Sebaste. Im Jahr 316 wurde er verhaftet und in ein römisches Gefängnis gesteckt. Die Legende besagt, dass ihm dort ein Junge gebracht wurde, der an einer Fischgräte zu ersticken drohte. Blasius rettete ihm durch sein Gebet das Leben. Der Blasiussegen soll vor Halsschmerzen und anderen Halserkrankungen schützen. Er wird in

den Gottesdiensten vom 1., 3. und 4. Februar erteilt. Zum Agathasegen besagt die Legende, dass sich die hl. Agatha einem höheren Beamten nicht habe hingeben wollen, weil sie nicht bereit war, dessen heidnischen Göttern zu huldigen. Daraufhin wurde sie ins Gefängnis geworfen und gefoltert. Während dieser Folter seien ihr ihre Brüste abgeschnitten worden. Bei der Verehrung wurde sie deshalb oft als junge Frau dargestellt, die auf einem Teller ihre Brüste trägt. Mit der Zeit fanden die Leute das unschicklich. Und so wurden diese Brüste kurzerhand etwas umgeformt und es wurden Brote daraus - die Agathabrote. Es entwickelte sich der Brauch, dass an ihrem Gedenktag Brote gesegnet und dann in Erinnerung an die hl. Agatha miteinander gegessen werden. Wenn Sie Brot segnen lassen möchten, so bringen Sie diese zum Gottesdienst am 5. Februar um 9.30 Uhr in der Kapelle Mariawil mit.



## Kinder unterstützen die Aktion Sternsingen

Segnen der Häuser in Rütihof am 3. sowie Familiengottesdienst in Ennetbaden am 4. Januar



Am Samstag machten sich bei klirrender Kälte, aber prächtigem Sonnenschein zwei Sternsingerkinder in Rütihof auf den Weg, um die Häuser und Wohnungen zu segnen. Mit ihrem Gesang und ihrer Fröhlichkeit brachten die beiden viel Licht und Segen in die Herzen der Rütihöfler Bevölkerung. Das motivierte Singen gab mächtig Hunger und Durst – und so wurden die zwei engagierten Sternsinger danach verdientermassen zum Pizzaessen eingeladen. Wir freuen uns, auch im Jahr 2027 den beliebten Brauch des Sternsingens in Rütihof anbieten zu können.

Am Sonntag fand in Ennetbaden ein Familiengottesdienst zum Thema «Sternsinger» statt. An diesem Gottesdienst wurden die Heiligen Drei Könige thematisiert und gefeiert.



Die freiwilligen Spenden und Kollekten kommen der Aktion Sternsingen zugute, welche mit den aktuellen Projekten ein Zeichen für Kinderrechte weltweit setzt. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr Vorhaben in Bangla-

desch, die benachteiligten Kindern Bildung, Schutz und eine bessere Zukunft ermöglichen. Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dass sich Kinder mit Kindern aus Bangladesch solidarisieren konnten.

## Erstkommunionkinder feiern die Taufgelübdeerneuerung

**Bedeutender Schritt auf dem Weg zur Erstkommunion**

Ende Januar dürfen alle Erstkommunionkinder mit ihren Familien im Gottesdienst in Ennetbaden die Taufgelübdeerneuerung feiern. Alle Pfarreiangehörigen sind herzlich zum Mitfeiern eingeladen. Wir erinnern uns an die eigene Taufe, und die Kinder sagen selbst «Ja» zu ihrem Glauben. Im festlichen Gottesdienst zünden die Erstkommunionkinder ihre Taufkerze an und begehen einen wichtigen Schritt in der Gemeinschaft der Kirche. Wir wollen die Kinder begleiten und freuen uns über alle, die mitfeiern.

**Sonntag, 25. Januar, 10.30 Uhr, Krypta Kirche St. Michael, Ennetbaden**



Alles unter  
[lichtblick-nw.ch](http://lichtblick-nw.ch)



## Chormusik von Claudio Monteverdi und Carlo Gesualdo

Einladung zum Konzert – eine Reise durch allerlei Extreme



Es erwarten Sie extreme Leidenschaften, extreme Harmonie, extreme Affekthaftigkeit: Erleben Sie weltliche und geistliche Chormusik von Claudio Monteverdi und Carlo Gesualdo zusammen mit dem Kammerchor Concentus.

Wie kaum andere Grössen der Musikgeschichte stehen Claudio Monteverdi (1567–1643) und Carlo Gesualdo da Venosa (1566–1613) für ein progressives und extravagantes Schaffen. Ihre Musik markiert nicht nur den Übergang der musikalischen Renaissance zum Barock, sondern muss zudem für die Ohren jener Zeit extrem und avantgardistisch gewesen sein. Selbst für unser modernes Gehör stellt die Musik dieser alten Meister durch ihre schnellen und unvorhergesehenen Harmonie- und Farbwechsel eine Herausforderung dar. Sie reizt unter strenger Beachtung musikalisch satztechnischer Regeln die Grenzen des musikalisch Sagbaren aus und zeigt somit, dass die alten Formen und musikalischen Gefässe der Renaissance für die Darstellung jener grossen Gefühlsregungen nicht mehr ausreichend waren. Der Weg in eine neue Epoche ist somit eröffnet. Ein Klangerlebnis, welches noch heute Seinesgleichen sucht.

Cembalo: Antje Maria Traub

Viola da Gamba: Christof Mohr

Leitung: Jens Hoffmann

Eintritt frei, Kollekte am Ausgang zur Deckung der Kosten.

**Sonntag, 25. Januar, 16.30 Uhr, Stadtkirche Baden (Türöffnung 16 Uhr)**

## Gottesdienste

**Samstag, 24. Januar**

**09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier**

**17.30 Baden, Stadtkirche**  
Gottesdienst in deutsch und italienisch mit Martino Bernardi, Stefan Essig, Claudio Tomassini und der Schweizergarde

**Sonntag, 25. Januar**

**09.00 Baden, Kapelle Mariawil**  
Eucharistiefeier mit Stefan Essig, Mitgestaltung durch den Kapellenchor  
**Jahrzeit für: Helen Brunner-Leemann; Frieda und Fritz**



Leemann-Widmer; Cavit Dogan-Brunner

Kollekte: Reg. Caritas-Stellen

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta  
Spanische Eucharistiefeier

10.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier mit Stefan Essig  
Kollekte: Reg. Caritas-Stellen

16.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta  
Englischer Gottesdienst

18.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier mit Stefan Essig  
Kollekte: Reg. Caritas-Stellen

#### Dienstag, 27. Januar

09.10 Baden, Stadtkirche  
Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier  
anschliessend Chilekafi

#### Mittwoch, 28. Januar

17.00 Baden, Stadtkirche  
Rosenkranz

18.00 Baden, Stadtkirche  
Spanischer Rosenkranz

#### Donnerstag, 29. Januar

09.30 Baden, Kapelle Mariawil  
Eucharistiefeier  
anschliessend Chilekafi

#### Freitag, 30. Januar

09.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion

#### Samstag, 31. Januar

09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier  
Jahrzeit für: Urs Moser; Adèle Steinegger

10.30 Baden, Stadtkirche  
Beichtgelegenheit

17.30 Baden, Stadtkirche  
Italienische Eucharistiefeier

#### Sonntag, 1. Februar

09.00 Baden, Kapelle Mariawil  
Eucharistiefeier mit Stefan Essig  
mit Kerzen- und Blasiussegen  
Kollekte: Spital Monze, Sambia

09.00 Baden, Rütihof Kapelle  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
mit Mathieu Cudré-Mauroux mit  
Kerzen- und Blasiussegen  
Kollekte: Spital Monze, Sambia

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta  
Spanische Eucharistiefeier

10.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier mit Stefan Essig,  
mit Kerzen- und Blasiussegen  
Kollekte: Spital Monze, Sambia

18.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier mit Stefan Essig,  
mit Kerzen- und Blasiussegen  
Kollekte: Spital Monze, Sambia

#### Dienstag, 3. Februar

09.10 Baden, Stadtkirche  
Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier mit Blasiussegen,  
anschliessend Chilekafi

#### Mittwoch, 4. Februar

14.00 Baden, Stadtkirche  
Gottesdienst mit Blasiussegen,  
anschliessend Seniorennachmit-  
tag

17.00 Baden, Stadtkirche  
Rosenkranz

18.00 Baden, Stadtkirche  
Spanischer Rosenkranz

#### Donnerstag, 5. Februar

09.30 Baden, Kapelle Mariawil  
Eucharistiefeier mit Brotsegnung,  
anschliessend Chilekafi

18.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistische Anbetung

#### Freitag, 6. Februar

09.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion

#### Samstag, 7. Februar

09.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
Jahrzeit für: Miguel Fernández  
Gedächtnis für: Sepp Schifferle

17.30 Baden, Stadtkirche  
Italienische Eucharistiefeier

## Veranstaltungen

#### Samstag, 24. Januar

10.30 Baden, Stadtkirche, Öffentliche  
Führung Kirchenschatzmuseum  
Treffpunkt: Haupteingang  
Stadtkirche

#### Sonntag, 25. Januar

16.30 Baden, Stadtkirche, Chormusik  
von Claudio Monteverdi und Carlo  
Gesualdo  
Konzert mit dem Kammerchor  
Concentus, unter der Leitung von  
Jens Hoffmann

#### Dienstag, 27. Januar

14.30 Baden, Rütihof Zentrum Arche,  
Seniorennachmittag  
Filmnachmittag mit dem Film "Die  
Kinder des Monsieur Mathieu"

#### Mittwoch, 28. Januar

11.30 Baden, Dättwil Ristorante Baregg,  
Tafelrunde 62+  
Anmeldung bis Dienstagmittag,  
27. Januar, direkt beim Restau-  
rant, 056 493 47 00

#### Donnerstag, 29. Januar

09.30 Baden, Chorherrehus, Ökumeni-  
sche Lesegruppe  
Diskutieren über Bücher

11.30 Seelsorgeeinheit, Mariawil,  
Seniorentreff Kappelerhof  
Gemeinsames Mittagessen im  
Gasthaus zur Brugg, Anmeldung  
bitte direkt unter: 056 222 72 03

19.30 Seelsorgeeinheit, Stadtkirche,  
Abendmusik Kanti Baden  
Solistinnen und Solisten der  
Kantonsschule Baden, Glockenen-  
semble KantiClocheArts 1 & 2,  
Kanti Strings, Blockflötenensem-  
ble, Vokalensemble

#### Mittwoch, 4. Februar

14.00 Seelsorgeeinheit, Seniorennach-  
mittag

Gottesdienst in der Stadtkirche,  
anschliessend Filmvorführung  
über Costa Rica im Chorherrehus

18.30 Baden, Reformiertes Kirche-  
meindehaus, DispuTALK  
mit Prof. Dr. Christoph Sigrist,  
Institut für Systematische  
Theologie Uni Bern  
Eintritt frei, mit Apéro

#### Donnerstag, 5. Februar

14.00 Baden, Chorherrehus, Strickstu-  
be  
Gemeinsam die Nadeln tanzen  
lassen

Kontakt: Esther Lehner, 056 441  
66 81 oder fritz-lehner@gmx.ch

18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),  
Gemeinschaftliches Abendessen  
«zäme ässe»

20.00 Baden, Sebastianskapelle,  
Meditatives Tanzen

## Unsere Verstorbenen

\* 6. Januar: Rolf Kieser, 1938, Baden

# Agenda

## Veranstaltungen

### Öffentlicher Singtag

**So 25.1., 9 bis 17 Uhr.** Aula, Schulhaus Margeläcker, Wettingen. Der Singtag der Schola Cantorum Wettingensis lädt Singfreudige mit Chorerfahrung ein, gemeinsam Dvořáks Stabat Mater zu erarbeiten und vor Angehörigen aufzuführen. Anschliessend Apéro. Leitung: Stefan Müller. Auskunft: singtag@schola.ch, T 079 784 22 47. Anmeldung: schola.ch

### Zeit und Raum zum Auftanken

**Di 27.1./Do 19.2./Do 19.2./Do 12.3./Di 7.4., jeweils 19 bis 21 Uhr via Zoom.** Abschlussanlass Sa 25.4. von 10 bis 14 Uhr im ehem. Kapuzinerkloster in Olten. Der Kurs bringt Ihnen ein besseres Verständnis für sich selbst. Sie stärken Ihre Integrität und erleben, was heute Resilienz bedeutet. Kosten: 100 Franken/Person. Leitung: Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter ethik22. Anmeldung bis 25.1.: Beat Schürmann, preasident@kab-kestenholz.ch. Weitere Informationen: kab-schweiz.ch/veranstaltungen/

### «Pilgern und Reisen 2026»

**Do 29.1., 19 bis 21.30 Uhr.** Haus der Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Die unterschiedlichen Reise- und Pilgerangebote der Fachstelle werden detailliert vorgestellt. Der Abend bietet Informationen und Austausch. Leitung: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Auskunft: T 056 438 08 40, bernhard.lindner@kathaargau.ch

### Zazenkai

**Fr 30.1., 18 Uhr bis So 1.2., 13.30 Uhr.** Propstei Wislikofen. Im gemeinsamen Sitzen und Stillwerden können Sie sich in die Praxis des Zen vertiefen – jenseits von Alltag und Ablenkung. Zen-Vorträge eröffnen dabei neue Perspektiven. Leitung: Klaus-Peter Wichmann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

### Aus der Ruhe wächst die Kraft

**Sa 31.1., 9.30 bis 16 Uhr.** Propstei Wislikofen. Winter: Die Natur geht in den Winterschlaf. Doch in diesem Rückzug bereitet sich neues Leben vor. Die Wasserphase im QiGong steht für Ruhe und Einkehr. Sie gibt Raum, Kraft zu schöpfen, bevor mit dem Frühling ein neuer Zyklus beginnt. Leitung: Susanne Andrea Birke. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

### Konzert des Jodelerzett Seetal

**Sa 14.2., 19.30 Uhr.** Katholische Kirche Wittnau. Unter dem Titel «Mit Gsang i d'Nacht» erwartet das Publikum ein vielseitiges Programm zwischen Tradition und neuen Klangfarben. Als Gastformation begleitet ein Instrumentaltrio mit Doris Erdin, Tobias Zwicky und Simon Erhard. Informationen: www.jodelerzett.ch. Eintritt frei, Kollekte.

## Fernseh- und Radiosendungen

### Samstag, 24. Januar

**Glocken der Heimat** aus der ev.-ref. Kirche in Ftan. Radio SRF 1, 18.50 Uhr  
**Das Wort zum Sonntag** spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 25. Januar

**Ev.-ref. Predigt** mit Pfarrer Philipp Roth. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

### Samstag, 31. Januar

**«Fünf beste Tage».** Hörspiel von Erwin Koch. Eine Liebesgeschichte vom Ende her neu erzählt. Ein Paar muss Abschied nehmen – für immer. Denn die todkranke Frau entscheidet sich für einen Exit. Acht Jahre waren die beiden zusammen. Nun fragen sie sich: Kennen wir uns wirklich? Fünf Tage bleiben, um noch einmal von vorne anzufangen – im Erzählen. SRF 2 Kultur, 20 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 1. Februar

**Röm.-kath. Gottesdienst** aus der Kirche St. Blasius in Bichelsee. SRF 2 Kultur, 10 Uhr

### Montag, 2. Februar

**Re: Der Krampusbrauch** – teuflisch gut oder Alptraum? Der österreichische Krampusbrauch versetzt jedes Jahr ganze Städte in einen Ausnahmezustand. Teufelsähnliche Gestalten ziehen durch die Strassen, um Menschen Angst einzujagen. Sie schlagen mit Ruten auf Zuschauende ein – symbolisch, niemandem soll etwas passieren. Ein Spiel mit archaischen Mythen, der Lust an der Angst und der Angst vor Gewalt. Arte, 11.25 Uhr

### Dienstag, 3. Februar

**Sternstunde Religion.** Tsukasa. Auf den zu Japan gehörenden Ryukyu-Inseln haben Frauen seit Jahrhunderten grosse spirituelle Macht. Je nach Insel tragen sie andere Namen: Tsukasa, Noro oder Yuta. Allen gemeinsam ist, dass sie geachtet und manchmal auch gefürchtet werden, denn ihnen werden übernatürliche Kräfte nachgesagt. SRF Info, 11.05 Uhr

## Liturgie

### Sonntag, 25. Januar

**3. Sonntag im Jahreskreis** (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 8,23b–9,3; Zweite Lesung: 1 Kor 1,10–13.17; Ev: Mt 4,12–23

### Sonntag, 1. Februar

**4. Sonntag im Jahreskreis** (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Zef 2,3;3,12–13; Zweite Lesung: 1 Kor 1,26–31; Ev: Mt 5,1–12a



## Good News



## Tischlein deck dich

9000 Tonnen Lebensmittel im Wert von 58,5 Millionen Franken hat die Organisation Tischlein deck dich im vergangenen Jahr vor der Vernichtung gerettet. Das sind 34 Tonnen Lebensmittel täglich. Damit hat Tischlein deck dich um rund acht Prozent zugelegt. Die geretteten Lebensmittel verteilte Tischlein deck dich für insgesamt 2.1 Millionen an armutsbetroffene Menschen – an 168 eigenen Abgabestellen und in Zusammenarbeit mit anderen Lebensmittelhilfen. Dies war möglich dank über 4600 freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Gleichzeitig konnte der gesamte Foodwaste in der Schweiz nur minimal um 5% reduziert werden. Tischlein deck dich möchte im Jahr 2026 noch mehr Menschen erreichen: neue Kundinnen und Kunden und weitere engagierte Freiwillige als Foodsaver/innen im Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung in der Schweiz.

Interessiert?

Weitere Informationen unter [www.tischlein.ch](http://www.tischlein.ch)



## Buch zu gewinnen

Der St. Galler Autor und Journalist Stephan Sigg erfasst in seinen Büchern die Fragen, Sorgen und Freuden von Kindern und Jugendlichen. In seinem neuesten Buch erzählt Sigg 14 Geschichten, die stark machen. In den Kurzgeschichten stellen sich junge Menschen ihren Ängsten und zeigen, dass Mut wächst, wenn man einfach losgeht. Mit einer E-Mail an [redaktion@lichtblick-nw.ch](mailto:redaktion@lichtblick-nw.ch) mit dem Stichwort «Nur Mut» haben Sie die Chance, ein Exemplar des Buches zu gewinnen. Schreiben Sie uns bis am 4. Februar. Viel Glück!

Stephan Sigg: «Nur Mut. 14 Geschichten, die stark machen», Tyrolia Verlag 2025, ISBN 978-3-7022-4299-2.



PEP to go

## FOR WISER ACTION

Beschäftigst du dich mit der Frage: Wie geht es weiter mit der Kirche? Was sind die nächsten sinnvollen Schritte? Wie geht Loslassen? Wer denkt mit an der Zukunft der Kirche? Wie funktioniert Nähe in grösseren Netzwerken? Wieviel Sperrigkeit erträgt Vielfalt? Wie begeistern sich Menschen für ein Engagement? Wie wird Beteiligung ermöglicht? Und anderes mehr ...

Die Abteilung Pastoral des Bistums Basel lädt an drei Halbtagen alle pastoralen Berufsgruppen und weitere Interessierte ein, sich vertieft mit dem vereinfachten Pastoralen Entwicklungsplan PEP to go auseinanderzusetzen. Idealerweise kommen mehrere Personen aus einem Team, aber auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen.

Bitte melde dich mit diesem QR-Code bis jeweils drei Wochen vor dem Termin an. Eine Woche vor jeder Veranstaltung erhältst du eine Erinnerung, dir Gedanken zu Themen und Fragestellungen zu machen.



Anzeige

## Assisi

### Pilgerreise für Frauen

12.– 19. Mai 26

Auf den Spuren von  
Franziskus, Klara und  
dem eigenen Glauben

[www.christinaburger.ch](http://www.christinaburger.ch)



## Impressum

### Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
Tel. +41 61 363 0170  
[info@lichtblick-nw.ch](mailto:info@lichtblick-nw.ch)  
Web: [www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

### Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

### Titelbild: Claudia Berchtold

Bilder Vermischtes: [tischlein.ch](http://tischlein.ch) / Marie-Christine  
Andres

### Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

### Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

### Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das  
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf  
[www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug](http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug)  
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,  
[mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch](mailto:mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch)

# Armut in der Schweiz?

## Die regionalen Caritas-Organisationen rufen zu Spenden auf

Wie viele wissen, gibt es auch in unserer Region Armut. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind eigenständige katholische Hilfswerke, die sich in der Schweiz für Menschen einsetzen, die kaum genug Geld zum Leben haben. Zum Caritas-Sonntag Ende Januar sensibilisiert Caritas in den Pfarreien für die Not im eigenen Land. Im Zentrum steht dieses Jahr das Thema Verschuldung.

### Auslöser ist oft ein Schicksalsschlag

Wenn sich Rechnungen türmen und das Geld fehlt, ist auch die emotionale Last gross. Viele Menschen in unserer Gesellschaft rutschen in Schulden, selten allerdings aus Leichtsinn. Eine Überschuldung ist oft das Resultat von Krankheit, Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Schicksalsschlägen. Verstärkt trifft sie jene, die bereits in schwierigen Situationen leben: Menschen mit niedrigen Einkommen, geringer Bildung oder Alleinerziehende.

### Druck, Stress und Isolation

Eine Überschuldung ist sehr belastend für die Betroffenen – und deren Umfeld: Ehen zerbrechen, Familien geraten unter Druck, Kinder leiden. Zu den zahlreichen Entbehrungen eines Lebens in Armut und zur sozialen Isolation kommt der Stress durch Betreibungen oder Pfändungen hinzu. Letztere verschlechtern die Chancen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Viele Betroffene sehen daher keine realistische Perspektive, ihre Schulden je abzubauen. Ein weiteres Problem ist, dass Betroffene aus Scham oft erst spät Hilfe holen, wenn die Schulden bereits stark angewachsen sind. Caritas setzt sich dafür ein, dass Menschen in Not frühzeitig Hilfe zur Selbsthilfe erhalten und Lösungswege finden.

### So hilft Caritas direkt in Ihrer Nähe

Menschen in finanziell schwierigen Lebenslagen erhalten bei Caritas gezielte Unterstützung. Die Sozialarbeitenden in den Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten von Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn beraten, informieren und leisten in einzelnen Fällen Direkthilfe. Ergänzend entlastet der Caritas-Markt mit günstigen Lebensmitteln das Haushaltsbudget. In den Caritas Secondhand-Läden erhalten Armuts-

Schulden entstehen selten aus Leichtsinn. Am Anfang der Verschuldung steht oft ein persönlicher Schicksalsschlag. Caritas zeigt Betroffenen Perspektiven auf, wie sie aus dem Teufelskreis von Armut, Stress und Isolation herausfinden können.

betroffene zusätzlich Rabatt auf preiswerte und gepflegte Kleidung. Die KulturLegi ermöglicht zudem vergünstigten Zugang zu Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten. Darüber hinaus engagiert sich Caritas politisch für Armutsbetroffene, unter anderem für die Einführung eines Restschuldbefreiungsverfahrens.

Nathalie Philipp, Caritas Aargau



Quelle: pixabay

### Danke für Ihre Spende!

Am Caritas-Sonntag vom 25. Januar ist die Kollekte für die Arbeit der regionalen Caritas-Organisationen in der Schweiz bestimmt. Mit ihren niederschweligen Angeboten leistet Caritas Hilfe zur Selbsthilfe und trägt dazu bei, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen in Ihrer Region zu verbessern. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind dazu auf Ihre grosszügige Unterstützung angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!  
[www.caritas-regio/spenden](http://www.caritas-regio/spenden)